

Erfahrungsbericht Aarhus Wintersemester 2018/19

Ich habe mich im November 2017 als Erstwunsch für das Erasmusprogramm in Aarhus beim Chic beworben und nach 2 Monaten den Bescheid bekommen, dass ich einen Platz für das Wintersemester 2018/19 bekommen habe.

Aarhus ist eine wunderschöne kleine Studentenstadt am Meer - wobei die Dänen sehr darauf bestehen, dass sie mit 400.000 Einwohnern Dänemarks zweitgrößte Stadt ist. Mir hat dieses Semester unglaublich gut gefallen und ich kann es wirklich nur wärmstens weiterempfehlen!!



Ich habe mich in Aarhus beworben, da sie im dortigen 11. Semester ein internationales Semester anbieten, in dem die Dänen alle Kurse auf Englisch haben und somit auch Austauschstudierende sehr willkommen sind.

Mir war es sehr wichtig die Unterrichtssprache auf einem guten Niveau zu können, weswegen für mich nur Universitäten in Frage kamen, die ein englisches Profil haben.

Das dortige 11.Semester passt thematisch sehr gut zu dem 9. Semester hier in Berlin.

Anreise:

Nach Aarhus kommt man günstig mit dem Flixbus - es dauert aber gut 10 Stunden. Ich bin mit dem Flixbus angereist, weil ich mir überlegt hatte mein Fahrrad mitzunehmen, damit ich mir keins vor Ort kaufen musste. Sonst kann man auch gut mit dem Zug fahren, und es gibt eine direkte Verbindung von Tegel aus.

In Aarhus ist ein Rad ein Muss! Damit kommt man einfach und bequem gut überall hin, auch wenn Aarhus wider Erwarten sehr hügelig ist und der Weg zur Uniklinik nahezu nur bergauf geht!

Meine Empfehlung ist Swapfiets. Das ist ein Unternehmen, wo man für sehr wenig Geld (rund 20 Euro pro Monat) ein Rad mieten kann. Das ist noch recht neu in Aarhus, aber hätte ich das vorher gewusst, hätte ich mein Rad definitiv in Berlin gelassen, und mir einige Strapazen auf der Rückreise erspart.



Uni:

Das Semester ist zweigeteilt: Zwei Monate sind komplett in der Klinik. In dieser Zeit ist man immer von Montag bis Donnerstag famulaturartig auf Station. Mit einem Dänen/in, Buddy genannt, ist man gemeinsam einen Monat in der Pädiatrie und rotiert dort durch die unterschiedlichen Abteilungen und davor oder danach jeweils zwei Wochen in der Gynäkologie und in der Geburtshilfe. Meine Buddys waren sehr nett, hatten Lust darauf zu übersetzen und zu erklären, weswegen mir persönlich diese Art des Unterrichts sehr gefallen hat.

Wie bei Famulaturen ist hier viel Eigeninitiative gefragt. Man wird keinem Arzt zugeteilt, sondern man muss sich selbst darum kümmern, selbst Fragen stellen und sich einbringen, damit man etwas mitnimmt. An praktischen Fertigkeiten habe ich viel in diesem Semester gelernt.

Man durfte einen Tag bei den Hebammen mitgehen, eine vaginale Geburt komplett begleiten und auch bei einem Kaiserschnitt dabei sein. Außerdem musste man, um zu den Prüfungen gehen zu dürfen, mindestens drei gynäkologische Untersuchungen selbst durchführen.



Einige wenige Austauschstudierenden wurden für den Klinikteil in Herning, eine Stadt ca 1.5h von Aarhus entfernt, eingeteilt. Dort wurde denen eine Übernachtungsmöglichkeit von der Uni bezahlt und diese Studierenden haben dann Montag bis Donnerstag dort verbracht. Für beides, Aarhus und Herning, gibt es Vor- und Nachteile. Ich hatte meine Klinik in Aarhus und es hat mir wirklich sehr gut gefallen!

In den anderen zwei Monaten findet der theoretische Teil statt. Hier gibt es Seminare vor allem zu Klinischer Genetik und Forensischer Medizin.

Freitag ist das ganze Semester über ein Vorlesungstag, wo man hingehen kann, aber nicht muss. Die Vorlesungen sind immer nur 45Minuten lang und waren in den meisten Fällen wirklich gut gemacht.

Sprache:

Vor der Abreise habe ich mir sowohl Duolingo als auch Babbel runtergeladen und damit etwas Dänisch geübt. Vor Ort war ich mir zunächst sehr sicher, dass ich einen Sprachkurs machen wollen würde. Leider war dieser bei Laerdansk, der einzigen Sprachschule in Aarhus, recht teuer und zu unpassenden Zeiten, weswegen ich mich letztendlich dagegen entschieden habe.



Wohnheim:

Bei der Anmeldung an der Uni konnte man sich auch für ein Studentenwohnheim bewerben. Leider bekommen nicht alle Anfragenden einen Platz. Ich hatte Glück und mir wurde ein Zimmer im Tandlaegekollegiet für 420Euro im Monat angeboten, was ich sehr gerne angenommen habe. Das Wohnheim lag zwischen der Stadt und dem Universitätskrankenhaus. Ich hatte dort ein kleines Zimmer mit einem Bad und Dusche und die Küche habe ich mir mit 12 anderen geteilt, was vielleicht viel klingen mag, aber dadurch, dass alle andere Tagesrhythmen hatten, fand ich es eher schön mit so vielen zusammenzuwohnen und sich gleich von Anfang an integriert zu fühlen. Es gab auf meinem Flur noch 3 andere Austauschstudenten, aber größtenteils wohnten in dem Wohnheim Dänen, wodurch man auch lokale Leute kennengelernt hat.

An manchen Sonntagen haben wir im Wohnheim ein Sunday Dinner alle gemeinsam vorbereitet, dann gab es auch Filmabende und eine Tour De Chambre. Kurz gesagt: Mir hat es in meinem Wohnheim sehr gut gefallen, ich habe viele nette Menschen kennengelernt. Im Nachhinein bin ich unglaublich froh diesen Platz bekommen zu haben.

Leben:

Aarhus hat für seine Größe beeindruckend viel zu bieten. Da ich direkt am Botanischen Garten wohnte, war ich häufig dort, um einfach durch den Garten zu spazieren. Mit dem Rad ist man in Windeseile am Meer und am Strand. In der Stadt gibt es unzählige kleine Cafés und Läden zu erkunden und es finden immer wieder Foodfestivals statt. Am südlichen Strandufer gibt es einen Rehpark, im Outdoor Museum Den Gamle By kann man gut und gerne einen ganzen Tag verbringen, das Kunstmuseum Aros ist Aarhus' Wahrzeichen und ich fand es schon sehenswert, obwohl der Eintritt recht teuer ist. Im September gibt es ein großes Stadtfestival in Aarhus, wo es über 10 Tage lang in der ganzen Stadt Bühnen, Konzerte, Auftritte, verschiedenste Speisen und diverse Kunst und Kultur gibt. Auch das Umland lädt zu Tagestrips ein. Ich bin zum Beispiel mit dem Bus zur Insel Kalø im Norden gefahren, wo es eine Burg und einen sehr schönen Wald gibt. Für Trink- und Partyfreudige: In der Uni gibt es die Fachschaftshäuser, in denen jeweils jeden Freitag Partys veranstaltet werden.



Reisen:

Über das Studentehuset (ein großes Studentenhaus, in dem auch wöchentlich Veranstaltungen angeboten werden) kann man Trips buchen. Ich bin so nach Skagen (wirklich eine Reise wert) und Ribe gekommen. Mit dem Flixbus oder Zug ist man für einen Wochenendurlaub auch sehr schnell in Kopenhagen oder Südschweden, außerdem kommt man auch sehr günstig mit der Fähre nach Göteborg.



Prüfungen:

Am Ende des Semesters gibt es eine schriftliche MC und eine OSCE Prüfung. Die MC wird am eigenen Laptop geschrieben und es waren 70 Fragen mit je 3 Antwortmöglichkeiten. Ich fand die Prüfungsfragen recht anspruchsvoll, aber man benötigt nur 50% um zu bestehen. Die OSCE Prüfung findet eine Woche später über 2 Tage statt mit 11 Stationen. Die Prüfer sind alle sehr nett gewesen und haben viel geholfen.

Bei uns haben alle Austauschstudierenden bestanden, also keine Sorge, man schafft die Prüfungen!

Ende des Aufenthalts:

Nach den Prüfungen bin ich recht zügig wieder nach Hause gefahren, um die OSCE Prüfung auch in Berlin mitzumachen. Bei dem Internationalen Center in Aarhus kann man sich das Confirmation of Stay ausfüllen lassen. Die Bestätigung für die bestandenen Kurse bekommt man innerhalb einer Woche per Mail. Ich habe mir, da man in Aarhus recht viele ECTS Punkte für das Semester bekommt, einige Module problemlos anrechnen lassen können (M32, M33, M34, M35, M36). KIT und M37 aus dem 9. Semester hatte ich schon ins 8. Semester vorgezogen.



Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein Erasmussemester geben und glaubt mir, egal wohin ihr euch entscheidet zu gehen fürs Erasmus, ob nah oder weiter weg, es wird eine großartige Bereicherung und ihr werdet viel erleben und tolle Menschen kennenlernen. Falls ihr Fragen zum Aarhus Erasmus habt, könnt ihr mir gerne schreiben!